Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

klima+ energie fonds

KOMMUNAL KREDIT PUBLIC CONSULTING

Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Projektbericht zur Verbreitung des KEM-Leitprojekts

Fokus Fachkräftebedarf in Klimaberufen in 3 KEM's

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Einleitung 1
1. Fact-Sheet 1
2. Leitprojektbeschreibung 3
3. Zielsetzung 3
4. Ergebnisse 4
5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen 5
6. Projektmanagement 5
7. Projektkosten und Finanzierung 6
8. Rechtliche Rahmenbedingungen 7
9. Projektablauf 7
10. Zeitlinie des Projektablaufs 11
11. Erfolgskontrolle 12
12. Erfolgsfaktoren 12
13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen 13
14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit 13
15. Ergebnis /Ausblick 14
Anhänge 14

Projektbericht und Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts

Fokus Fachkräftebedarf in Klimaberufen in 3 KEM's

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	KEM Energie Erlebnisregion Hügelland, vertreten durch die Antragstellerin Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	*Operativ teilnehmende KEM's und MRM's mit LOIs:* • *KEM Energie Erlebnisregion Hügelland, C147587, DI Michael Lamprecht* • *KEM Oberes Liebochtal, C239842, Birgit Birnstingl-Gottinger, BSc* • *(KEM GU-Süd, C147081, DI Claudia Rauner: bis 01/2025)* • *KEM Weiz-Gleisdorf, KC407641, MMag. Christian Hütter* *Unterstützende KEM's und MRM's mit LOIs:* • *Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland, C163289, Mag. Martina Lepschi* • *KEM Grat2, B971310, Mag. Christoph Stangl* • *KEM Klimafreundlicher Naturpark Almenland, C147687, Mag. Martin Auer* • *KEM Bad Waltersdorf & Buch-St. Magdalena, B970664,Christoph Urschler* • *KEM Energiekultur Kulmland, C147586, Mag. Robert Matzer* • *KEM Gabersdorf-Schwarzautal, C239298, Wolfgang Kubassa* • *KEM Grünes Band Südsteiermark, KC368013, DI Christian Luttenberger*

Name(n) Projektpartner	• *Wirtschaftskammer Steiermark, Dr. Karl-Heinz Dernoscheg* • *AMS Arbeitsmarktservice Steiermark, Alice Wieser* • *move-ment Personal- und Unternehmensberatung GmbH, Mag. Florian Radeschnig* • *zam Steiermark GmbH, Mag.ª Renate Frank* • *WIFI Steiermark, DI (FH) Thomas Fleischhacker* • *Landesinnung der Mechatroniker, Wirtschaftskammer Steiermark, Mag. Barbara Bammer* • *Landesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker, Wirtschaftskammer Steiermark, Mag. Johannes Weiß, MSc* • *Landesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker, Wirtschaftskammer Steiermark, Mag. Johannes Weiß, MSc* • *Landesinnung der Rauchfangkehrer, Wirtschaftskammer Steiermark, Mag. Johannes Weiß, MSc* • *Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker, Wirtschaftskammer Steiermark, Mag. Johannes Weiß, MSc*
Startdatum des Leitprojekts:	Projektbeginn: 01/05/2024
Fertigstellungsdatum:	Fertigstellung: 31/10/2025 (ursprünglich geplant 30/04/2025)

2. Leitprojektbeschreibung

Das Leitprojekt „Fokus Fachkräftebedarf in Klimaberufen in 3 KEMs“ wurde 2023 initiiert und in den drei Klima- und Energie-Modellregionen Energie-Erlebnisregion Hügelland, Weiz-Gleisdorf und Oberes Liebochtal umgesetzt. Ausgangspunkt war der steigende Fachkräftebedarf in klimarelevanten Berufen – verstärkt durch das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG).

Die Projektleitung lag bei DI Michael Lamprecht (KEM Energie-Erlebnisregion Hügelland), unterstützt durch die Energieregion Oststeiermark GmbH. Zentrale Partner waren die Wirtschaftskammer Steiermark mit mehreren Landesinnungen, das AMS Steiermark, das WIFI Steiermark, die ZAM Steiermark GmbH sowie die move-ment Personal- und Unternehmensberatung GmbH. Ergänzend brachten zahlreiche regionale Unternehmen und Gemeinden ihr Fachwissen ein.

Ziel war es, die regionale Ausgangssituation zu analysieren, Strategien zu entwickeln und konkrete Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in Klimaberufen umzusetzen. Im Fokus standen Erwachsene (18+) – insbesondere Umschulungswillige, Quereinsteiger:innen, Wiedereinsteiger:innen, Arbeitssuchende und anerkannte Asylberechtigte.

Im Projektverlauf wurden Workshops mit allen Partnern abgehalten, auf deren Basis eine umfassende regionale Bedarfsanalyse entstand (54 Rückmeldungen aus Befragungen, ergänzt durch AMS- und WKO-Daten). Darauf aufbauend wurden Strategien entwickelt und Maßnahmen erprobt.
Zentrale Ergebnisse:

- Durchführung von zwei Berufsinformationsmessen für Erwachsene (mit über 70 Besucher:innen, 14 teilnehmenden Unternehmen und Role Models),
- Etablierung von Unternehmensforen als Vernetzungsplattform,
- Umsetzung eines Klimaberuf-Praxistages zum Kennenlernen von Berufsbildern,
- Erstellung und Verbreitung von Informationsangeboten (KEM-Homepages, Gemeindemedien, Social Media),
- Aufbau und Stärkung von Kooperationen zwischen KEMs, Gemeinden, Unternehmen, Arbeitsmarkt- und Bildungseinrichtungen.

Zum Abschluss wurden die Projektergebnisse in einem österreichweiten Online-Workshop präsentiert und mit anderen KEMs diskutiert.

Das Leitprojekt hat wesentlich zur Bewusstseinsbildung, zur Entwicklung strategischer Maßnahmen sowie zur Vernetzung relevanter Akteur:innen beigetragen. Damit wurden konkrete Impulse für die Fachkräfteentwicklung in Klimaberufen gesetzt. Aufbauend auf dieser erfolgreichen Zusammenarbeit wird die Kooperation mit den Partnern fortgeführt und im Jahr 2026 mit der Berufsinformationsmesse „Jobmotor 2026“ sichtbar weitergeführt.

3. Zielsetzung

Das Leitprojekt verfolgte das Ziel, den regionalen Fachkräftebedarf in klimarelevanten Berufen systematisch zu analysieren und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Aufbauend auf den

gewonnenen Erkenntnissen sollten Strategien zur Verringerung des Fachkräftemangels entwickelt und in den drei beteiligten Klima- und Energie-Modellregionen erprobt werden.

Ein zentrales Anliegen war der Aufbau und die Stärkung regionaler Kooperationen zwischen Gemeinden, Unternehmen, Arbeitsmarkt- und Bildungseinrichtungen. Dadurch sollten nachhaltige Strukturen entstehen, die eine langfristige Fachkräfteentwicklung in Green Jobs ermöglichen.

Um Interessierte praxisnah an klimarelevante Berufsfelder heranzuführen, wurden Berufsinformationsmessen, Unternehmensforen und Praxistage umgesetzt. Dabei lag der Fokus besonders auf Erwachsenen als Zielgruppe – etwa auf Umschulungswilligen, Quereinsteiger:innen, Wiedereinsteiger:innen und Arbeitssuchenden. Zusätzlich wurde die Erwachsenen-Lehre sowie die Möglichkeit zur Umschulung und Weiterbildung thematisiert und sichtbar gemacht.

Darüber hinaus sollte das Projekt die gesellschaftliche Bedeutung von Green Jobs als sinnstiftende Arbeit hervorheben und dadurch Motivation für einen Einstieg in diese zukunftsorientierten Berufsfelder schaffen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Bewusstseinsbildung und Wissenstransfer innerhalb des KEM-Netzwerks, sodass die Projekterfahrungen auch von anderen Regionen aufgegriffen und weiterentwickelt werden können.

4. Ergebnisse

Im Rahmen des Leitprojekts wurden umfangreiche Erhebungen und Aktivitäten zur Analyse des regionalen Fachkräftebedarfs in Klimaberufen durchgeführt. Insgesamt konnten 54 Rückmeldungen aus Online- und Unternehmensbefragungen gesammelt werden, wodurch ein detaillierter Überblick über den regionalen Arbeitsmarkt entstand. Dabei wurden 163 offene Stellen in 54 Betrieben erfasst, die überwiegend Green Jobs betrafen.

Zentrale Veranstaltungen wie zwei Berufsinformationsmessen mit rund 70 Besucher:innen, 14 teilnehmenden Unternehmen, inspirierenden Role Models sowie einer Keynote zum Thema „KI im Beruf“ boten die Möglichkeit zum direkten Austausch zwischen Interessierten und Unternehmen. Ergänzend dazu fand ein Klimaberuf-Praxistag mit 21 Teilnehmer:innen statt, der praxisnahe Einblicke in klimarelevante Berufsfelder ermöglichte. Unternehmensforen in Hitzendorf und St. Margarethen/Raab unterstützten zudem den vertieften Dialog zwischen Wirtschaft, Arbeitsmarktakteuren und Bildungsinstitutionen.

Die Sichtbarkeit des Projekts wurde durch die Teilnahme am Fest der Umwelt in Gleisdorf, den Aufbau gezielter Informationsangebote über Homepages, Social Media und lokale Gemeindemedien sowie den Ausbau strategischer Partnerschaften mit WKO, AMS, ZAM, WIFI und regionalen Unternehmen gestärkt. Den Abschluss bildete ein österreichweiter Online-Workshop, der sowohl Ergebnisse vermittelte als auch einen überregionalen Austausch ermöglichte.

Insgesamt konnte das Projekt damit nicht nur den regionalen Fachkräftebedarf sichtbar machen, sondern auch nachhaltige Strukturen für die Vernetzung, Information und Weiterbildung im Bereich der Klimaberufe schaffen.

5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Beschreiben Sie den Vorbildcharakter bzw. den Innovationsgrad des durchgeführten Projekts Beschreiben Sie die Möglichkeit zur Umsetzung / den Anwendungsbereich des Projekts in anderen Klima- und Energie-Modellregionen. (max. 1 A4-Seite):

Das Projekt zeichnete sich durch einen hohen Innovationsgrad aus, da erstmals gezielt Erwachsene (18+) als Zielgruppe adressiert wurden – insbesondere Umsteiger:innen, Wiedereinsteiger:innen und Quereinsteiger:innen in klimarelevante Berufe. Die Durchführung von Berufsinformationsmessen speziell für Erwachsene stellt eine innovative Herangehensweise dar, die übertragbar und für andere Regionen adaptierbar ist. Ergänzend wurden Vernetzungsformate wie Unternehmensforen und Klimaberuf-Praxistage etabliert, die praxisnahe Einblicke bieten und die direkte Interaktion zwischen Teilnehmenden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen ermöglichen.

Das Projektmodell besitzt darüber hinaus Vorbildcharakter durch die enge Einbindung von Wirtschaft und Arbeitsmarktinstitutionen, die Präsentation von praxisnahen Role Models und die regionale Kooperation der drei beteiligten KEMs. Diese Kombination aus praxisorientierten Formaten, gezielter Ansprache von Erwachsenen und institutioneller Vernetzung schafft ein nachhaltiges, transferierbares Konzept.

Die Umsetzung in anderen Klima- und Energie-Modellregionen ist problemlos möglich: Messe- und Praxistagsformate können direkt übernommen werden, Bedarfsanalysen lassen sich auf die jeweilige regionale Wirtschaft anpassen, und die Kooperation mit Partner:innen wie WKO, AMS, ZAM, movement und WIFI bietet eine stabile Grundlage für erfolgreiche Projektumsetzung. So kann das Modell als Best-Practice-Beispiel dienen, um den Fachkräftebedarf in Klimaberufen auch in anderen Regionen systematisch zu adressieren.

6. Projektmanagement

Die Projektleitung lag bei DI Michael Lamprecht von der KEM Energie-Erlebnisregion Hügelland, unterstützt wurde er von der Energieregion Oststeiermark GmbH. Operativ wirkten zudem die KEM Oberes Liebochtal, vertreten durch Birgit Birnstingl-Gottinger, sowie die KEM Weiz-Gleisdorf unter der Leitung von Christian Hütter mit. Zentrale Partner des Projekts waren die WKO Steiermark, das AMS Steiermark, das WIFI Steiermark, das ZAM sowie die move-ment GmbH.

Die Aufgaben im Projekt waren klar verteilt: Die Projektleitung verantwortete die Gesamtkoordination, die Datenaufbereitung sowie die Organisation von Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Partner unterstützten insbesondere bei der Durchführung von Bedarfsanalysen, Messe- und Praxistagsformaten sowie bei der Evaluation der Projektmaßnahmen. Eine Steuerungsgruppe mit regelmäßigen Workshops und Abstimmungen stellte sicher, dass die Zusammenarbeit konstruktiv, partizipativ und zielgerichtet verlief.

Durch diese klare Aufgabenverteilung, die enge Einbindung aller Partner und die regelmäßigen Abstimmungsprozesse konnte das Projekt effizient umgesetzt werden und gleichzeitig den Know-how-Transfer zwischen den beteiligten KEMs und Institutionen fördern.

7. Projektkosten und Finanzierung

Wesentliche Kostenpositionen

Leistungspaket (Projektzeitraum 05/2024-10/2025)	**Inhalt / Maßnahmen**	**Hauptdurchführende**	**Kosten (brutto)**
Projektkoordination & -management	Steuerung, Abstimmung, Berichte	KEM-Manager:innen, EROM	€ 8.350
Regionale Bedarfsanalyse	Workshops, Datenaufbereitung, Umfragen	KEM, WKO, AMS, E-ROM	€ 4.900
Strategieentwicklung	Strategie-Workshop, Datenaufbereitung	KEM, EROM, Partner:innen	€ 3.650
Umsetzung der Maßnahmen	Berufsinformationsmessen, Unternehmensforen, Praxistage	KEM, externe Anbieter:innen, WKO	€ 36.650
Evaluierung	Evaluierungs-Workshop, Berichte	KEM, EROM, Partner:innen	€ 4.650
Öffentlichkeitsarbeit	Presse, Social Media, Materialien, Veranstaltungen	KEM, EROM, WKO, externe Anbieter:innen	€ 7.800
Gesamtkosten			**€ 66.000**

Finanzierungsquellen

- Hauptfinanzierung: Klima- und Energiefonds
- Eigenmittel: Beiträge von KEM-Manager:innen, WKO Steiermark, AMS Steiermark, beteiligten Betrieben und Partnerinstitutionen (personelle Ressourcen, Sachleistungen, Organisation).
- Drittkosten: Externe Dienstleistungen (z. B. Moderation, Layout, Social Media, Hallenmieten, Keynote-Speaker).

Hinweise zu Zusatzkosten

Während der Umsetzung zeigte sich, dass zusätzliche externe Leistungen notwendig wurden (Landingpage, Social Media, Keynote-Speaker, Catering). Diese Zusatzkosten konnten durch interne Neuverteilung und Eigenleistungen der Partner:innen ohne Budgeterhöhung abgedeckt werden. Flexible Budgetanpassung und frühzeitige Abstimmung mit Partner:innen sind daher empfehlenswert.

Wirtschaftlichkeit im längerfristigen Betrieb

- Nachhaltigkeit: Viele Materialien (Fragebögen, Vorlagen, Social Media-Inhalte, Präsentationen) sind modular aufgebaut und können von anderen KEMs weiterverwendet werden.
- Synergien: Zusammenarbeit mit WKO, AMS und Betrieben ermöglicht, dass Folgeveranstaltungen auch ohne große Zusatzkosten durchgeführt werden können.

- Folgeprojekte (z. B. „Jobmotor 2026“) sichern, dass aufgebautes Know-how und Strukturen langfristig genutzt werden.
- Kostenbeiträge durch Aussteller:innen bei Berufsinformationsmessen

8. Rechtliche Rahmenbedingungen

Klimaberuf-Praxistag bzw. Rechtlich-geeignete Form eines intensiven ausfürhlichen Kennenlernens von Unternehmen (Spezial-Praxis-Führung):
Für die Durchführung der Praxistage wurden zudem versicherungsrechtliche Fragen im Vorfled geklärt, um sowohl die Teilnehmer:innen als auch die beteiligten Betriebe rechtlich abzusichern. Teilnehmer:innen waren beim AMS und/oder einer Schulungsmaßnahme von ZAM oder move-ment gemeldet und waren somit verischerungstechnisch abgesichert.

Öffentlichkeitsarbeit:
Die Zustimmung aller Projektpartner zur Veröffentlichung von Bildmaterialien war gegeben, um die Bildrechte klar geregelt und eine rechtssichere Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten. Sämtliche Kommunikations- und PR-Maßnahmen wurden in Übereinstimmung mit den Publizitätsvorgaben des Klima- und Energiefonds umgesetzt.

9. Projektablauf

Das Leitprojekt wurde in enger Zusammenarbeit der drei Klima- und Energie-Modellregionen initiiert. Ausgangspunkt war eine umfassende Bedarfserhebung in Kooperation mit der Wirtschaftskammer (WKO) und dem Arbeitsmarktservice (AMS). Ergänzend wurden Rückmeldungen aus den Gemeinden, von Betrieben sowie von arbeitsmarktrelevanten Institutionen eingeholt. Dadurch entstand ein klarer Überblick über die aktuellen Herausforderungen im Fachkräftebereich. Auf dieser Grundlage wurden die Projektziele definiert und Fördermöglichkeiten geprüft. Die gemeinsame Strategieentwicklung erfolgte schließlich durch die KEM-Manager:innen und Projektpartner:innen, die als Steuerungsteam fungierten.
Ein entscheidender Erfolgsfaktor in dieser frühen Phase war die breite Einbindung relevanter Akteur:innen. Besonders die Zusammenarbeit mit arbeitsmarktrelevanten Institutionen, den regionalen Koordinierungsstellen, Gemeinden, Betrieben und Weiterbildungseinrichtungen erwies sich als wertvoll, da sie von Beginn an für Akzeptanz und Unterstützung sorgte.

In der anschließenden Planungsphase wurde ein detaillierter Projektzeitplan mit klaren Meilensteinen erstellt. Dabei sollte bewusst ausreichend Spielraum berücksichtigt werden, um Feiertage, regionale Veranstaltungen oder andere äußere Faktoren einplanen zu können. Parallel dazu wurden die Rollen und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt: Die KEM-Manager:innen übernahmen die Koordination, während das Steuerungsteam und weitere Unterstützer:innen – wie Gemeinden, Betriebe oder Bildungseinrichtungen – in die operative Umsetzung eingebunden wurden. Zudem wurde eine umfassende Kommunikationsstrategie ausgearbeitet, die sowohl klassische Medien, Social Media als auch Newsletter umfasste. Kooperationen mit etablierten regionalen Medien sollte in Betracht gezogen werden, um die Reichweite zu erhöhen. Eine sorgfältige Budget- und Ressourcenplanung – inklusive der Einbindung externer Dienstleister:innen für Moderation, Grafik & Design – bildete die Grundlage für eine strukturierte Durchführung.

Die Erfahrung zeigt, dass eine klare Aufgabenverteilung und ein verbindlicher Zeitplan die regionale Zusammenarbeit erheblich erleichtern und Doppelgleisigkeiten vermeiden.

Die Umsetzungsphase gliederte sich in drei zentrale Bereiche: Auswahl und Einbindung von Partner:innen, Organisation der Zusammenarbeit und Durchführung der Maßnahmen.
Zunächst sollten KEM-Gemeinden aktiv eingebunden werden, indem bestehende Ressourcen gesichtet und genutzt werden können – beispielsweise durch Kooperationen mit bereits geplanten Veranstaltungen und Projekten. Ergänzend erfolgte die Kontaktaufnahme mit Weiterbildungseinrichtungen und überregionalen Institutionen. Parallel dazu wurden regionale Unternehmen als Aussteller:innen und Partner:innen gewonnen, um eine möglichst breite Palette an Berufsbildern sichtbar zu machen. Besondere Aufmerksamkeit galt der Identifikation von Role Models, die als Vorbilder ihre persönlichen Erfahrungen mit Umschulung, Weiterbildung oder Berufs(wieder)einstieg präsentierten und damit die Attraktivität von Klimaberufen authentisch verdeutlichten.

Die Organisation der Zusammenarbeit basierte auf regelmäßigen Abstimmungstreffen des Steuerungsteams. Für jede Maßnahme wurden lokale Hauptverantwortliche benannt, die die operative Umsetzung vor Ort übernahmen. Unterstützt wurde dieser Prozess durch die Nutzung einfacher digitaler Tools wie Online-Kalender oder Cloud-Ordner, die den Informationsfluss zwischen den beteiligten Regionen erleichterten. Hervorzuheben ist, dass ein umfassender Aufwand für Koordination und Organisation im BackOffice zu bewältigen ist. Hierfür sollte ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen bzw. entsprechend an einem Kooperationspartner:in übergeben werden.

Die Durchführung der Maßnahmen bildete den Kern des Projekts. Besonders hervorzuheben sind die Berufsinformationsmessen, die als Herzstück des Projekts fungierten. Hier wurden Messestände, Kurzvorträge und interaktive Elemente kombiniert. Einheitliche Rahmenbedingungen für Aussteller:innen, Role Models, Keynote-Speaker und einen einfachen Stationenbetrieb nach Berufssparten sorgten für eine klare Struktur und gute Orientierung. Ergänzt wurden die Messen durch Unternehmensforen, die dem Erfahrungsaustausch dienten und neue Kooperationen zwischen Betrieben förderten. Darüber hinaus wurden öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt, indem gezielt bestehende Veranstaltungen oder Projekte als Plattform genutzt wurden. Besonders wertvoll waren zudem die Klimaberufs-Praxistage, die Interessierten direkte Einblicke in Berufsfelder ermöglichten. Dabei wurden Weiterbildungseinrichtungen eingebunden, um auch organisatorische und versicherungstechnische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.
Die Erfahrung zeigt: Interaktive Formate schaffen Identifikation und bleiben nachhaltig im Gedächtnis.

Parallel zur Umsetzung wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiv betrieben. Kooperationen mit regionalen Medien sollten für eine hohe Reichweite genutzt werden. Social-Media-Kampagnen und Newsletter sorgten für kontinuierliche Sichtbarkeit, während Gemeindekanäle – etwa Webseiten oder Gemeindeblätter – genutzt wurden, um gezielt die lokale Bevölkerung zu erreichen. Zusätzlich wurden die Informationskanäle über die Projektpartner:innen (Regionalstellen und Innungen der WKO, AMS-Plattformen für Arbeitssuchende und Unternehmen, …) und persönliche Einladungen (Weiterbildungseinrichtungs-Teilnehmer:innen, Telefonumfragen an Unternehmen, …) eingesetzt. Die Kombination unterschiedlicher Kanäle erwies sich als entscheidend, um sowohl Arbeitssuchende, Umschulungswillige und Quereinsteiger:innen als auch Betriebe anzusprechen.

Die Evaluierung und der Ausblick bildeten den Abschluss des Projekts. Hierbei wurden Teilnehmer:innenzahlen, Rückmeldungen sowie die mediale Resonanz ausgewertet. Die Analyse zeigte, dass die Maßnahmen interessierte Personen und Unternehmen erreichte (mit Luft nach oben) und die Vernetzung zwischen arbeitsmarktrelevanten Institutionen nachhaltig gestärkt wurde. Erste konkrete Vermittlungen von Praktika und Ausbildungsplätzen konnten bereits während der Projektlaufzeit verzeichnet werden. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde die Planung von Folgeprojekten angestoßen, um die aufgebauten Strukturen, das Know-how und die entwickelten Ressourcen langfristig zu sichern und weiter auszubauen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Jobmotor 2026“, das nahtlos an diese Projekt anknüpfen soll.

Zusammenfassend lassen sich mehrere Kernerfahrungen für die Nachahmung ableiten: Erfolgreich war vor allem die gemeinsame Initiierung und die breite Einbindung relevanter Partner:innen. Eine klare Aufgaben- und Rollenverteilung sowie die Mischung aus Informations- und Praxisformaten stellten sicher, dass die Ziele erreicht wurden. Die intensive Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Kanäle machte die Themen sichtbar und erreichte unterschiedliche Zielgruppen. Schließlich trug die sorgfältige Evaluierung dazu bei, die Wirkung zu sichern und Perspektiven für eine nachhaltige Weiterführung zu eröffnen.

<u>In Kürze zusammengefasst:</u>

1) Vorbereitung & Initiierung

- Bedarfserhebung (KEM, WKO, AMS, Gemeinden, Betriebe).
- Projektziele & Fördermöglichkeiten klären.
- Strategieentwicklung im Steuerungsteam.

2) Planung

- Zeitplan mit Meilensteinen.
- Rollenverteilung (KEM, Partner:innen).
- Kommunikationsstrategie & Budget.

3) Umsetzung

- Partner:innen einbinden (Gemeinden, Betriebe, Bildungseinrichtungen).
- Zusammenarbeit organisieren (BackOffice, Treffen, Online-Tools).
- Maßnahmen: Berufsmessen, Unternehmensforen, Praxistage, Öffentlichkeitsaktionen.

4) Öffentlichkeitsarbeit

- Presse, Social Media, Newsletter, Gemeinden.
- Plakate, Flyer, Einladungen.

5) Evaluierung & Ausblick

- Auswertung Zahlen & Feedback.
- Erste Vermittlungen (Praktika, Ausbildungsplätze).
- Folgeprojekte planen.

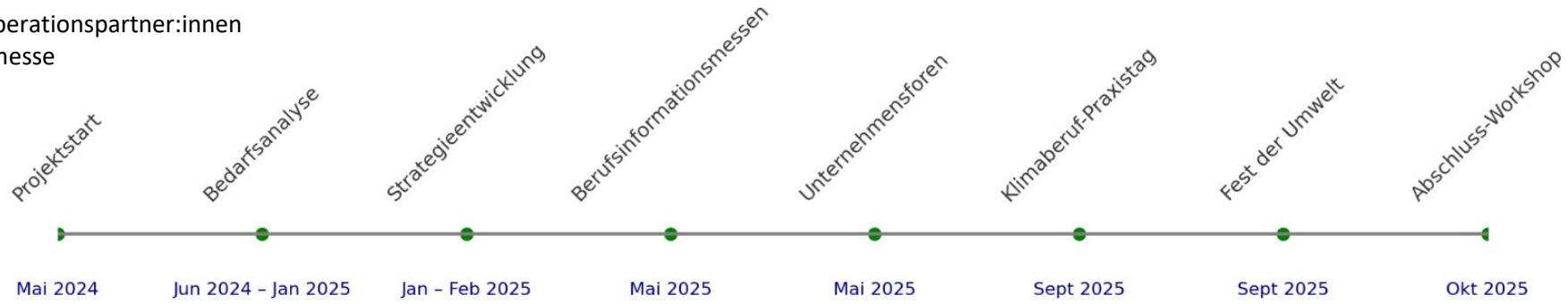
Kernerfahrungen

- Breite Partnerbeteiligung.
- Klare Aufgabenverteilung.
- Mix aus Info + Praxis.
- Öffentlichkeitsarbeit über viele Kanäle.

10. Zeitlinie des Projektablaufs

LP Nr.	Titel Leistungspaket	2024								2025									
		5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Projektkoordination, Projektmanagement und Projektleitung											Zwischen-Bericht							End-Bericht
2	Regionale Bedarfsanalyse		WS (Kick-off)	WS	WS	START WS GROSS		WS GROSS	WS	WS GROSS									
3	Strategieentwicklung								WS	WS GROSS	WS	WS GROSS							
4	Umsetzung von Maßnahmen											WS GROSS		BIM1 & BIM 2				Klimaberuf Praxis	
5	Evaluierung und Anpassung													UF1 & UF2	WS GROSS			WS GROSS	WS GROSS
6	Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung																		Online WS

WS … Workshops
WS GROSS … mit allen Kooperationspartner:innen
BIM … Berufsinformationsmesse
UF … Unternehmensforum



11. Erfolgskontrolle

m Rahmen von sechs Steuerungsgruppen-Workshops mit den Projektpartner:innen wurden Zwischenergebnisse regelmäßig überprüft, bewertet und künftige Schritte angepasst. Ergänzend dazu fanden ein Gesamtevaluierungs-Workshop sowie eine Berichterstattung im österreichweiten Online-Abschluss-Workshop statt.

Die Erfolgskontrolle umfasste sowohl die inhaltliche Zielerreichung (z. B. regionale Bedarfsanalyse, Entwicklung von Strategien, Umsetzung neuer Maßnahmen in allen drei KEMs) als auch die organisatorischen Leistungen (Projektkoordination, Berichtslegung, Öffentlichkeitsarbeit). Durch die enge Zusammenarbeit mit AMS, WKO, ZAM, WIFI und weiteren Partnern konnten praxisnahe Rückmeldungen in die Projektentwicklung einfließen.

Parallel dazu wurde die Wirkung der Maßnahmen anhand der erzielten Ergebnisse überprüft: erfolgreiche Durchführung von zwei Berufsinformationsmessen, Organisation eines Klimaberuf-Praxistages, Umsetzung neuer Maßnahmen in allen drei KEMs sowie der Aufbau regionaler Informationsangebote und Partnerschaften. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit über Homepages, Social Media, Gemeindemedien und Presse trug zusätzlich zur Sichtbarkeit und Sensibilisierung der Zielgruppe bei.

Insgesamt ermöglichten die klaren Steuerungsmechanismen, die regelmäßige Reflexion in Workshops und die definierten KPIs eine laufende Anpassung und Optimierung des Projekts. Dadurch konnten die Ziele erreicht, die Wirksamkeit der Maßnahmen gesteigert und die Ergebnisse transparent kommuniziert werden.

12. Erfolgsfaktoren

Die Erfolgsfaktoren des Projekts erfolgte anhand klar definierter Key Performance Indicators (KPIs).

- Rücklaufqoute Online-Fragebogens:
  Anstelle der ursprünglich erwarteten 45 Rückmeldungen konnten durch gezielte persönliche Ansprache insgesamt 54 ausgefüllte Fragebögen erzielt werden.

- 2 Berufsinfomrationsmessen:
  Diese verzeichneten insgesamt rund 70 Besucher:innen und 14 teilnehmende Unternehmen als Aussteller:innen. Obwohl eine höhere Unternehmensbeteiligung wünschenswert gewesen wäre, konnten wichtige regionale Betriebe eingebunden werden. Zusätzlich nahmen bedeutende Institutionen wie WKO Steiermark, AMS Steiermark, WIFI Steiermark, ZAM sowie die move-ment GmbH mit Vorträgen und Infoständen teil. Vertreter:innen der beteiligten KEMs sowie Bürgermeister:innen waren mit Eröffnungsworten und medialer Präsenz aktiv eingebunden.

- Netzerkaufbau & Beteiligung:
  Die Zahl der beteiligten Projektpartner:innen in den Steuerungs-Workshops konnte von 10 auf 12 erweitert werden. Insgesamt beteiligten sich über 20 Personen aktiv an den unterschiedlichen Workshop-Formaten.

- Budget-Controlling:
  Laufende Überprüfung der Ausgaben und Abgleich mit den geplanten Budget. Durch unterschiedliche Eigen- & Mehrleistungen der Projektpartner:innen konnte der Budgetrahmen eingehalten werden.

Durch diese Indikatoren konnte der Fortschritt des Projekts laufend überprüft und die gesetzten Maßnahmen hinsichtlich Reichweite, Beteiligung und Wirkung evaluiert werden.

13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Im Verlauf des Projekts zeigten sich verschiedene Herausforderungen, die wichtige Learnings für künftige Vorhaben liefern. Bereits beim Projektstart wurde deutlich, dass mehr Vorlaufzeit notwendig gewesen wäre, um Koordination, Partner:innenabstimmungen und Öffentlichkeitsarbeit noch gezielter aufzusetzen. Für die Berufsinformationsmessen empfiehlt es sich, Termine bereits frühzeitig (min. ¾ Jahr) im Voraus festzulegen, um Unternehmen, Institutionen und Zielgruppen langfristig einplanen zu können.

Ein weiterer Stolperstein betraf die Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit. Für eine breitere Wirkung wären zusätzliche finanzielle Mittel für Werbeauftritte in reichweitenstarken Medien (Zeitungen, Radio, Online-Plattformen) bzw. Werbe-Kooperationen mit diesen hilfreich gewesen. Ebenso könnte die Einbindung einer bekannten Persönlichkeit als Zugpferd die Attraktivität und Aufmerksamkeit für die Messen steigern.

Die Teilnahmequote von Unternehmen an den Berufsinformationsmessen fiel geringer aus als erhofft. Um den Aufwand für Betriebe zu reduzieren, bietet es sich an, Unternehmerforen und Messen an einem Tag zu kombinieren, sodass Synergien entstehen. Gleichzeitig zeigte sich, dass zentrale Standorte bessere Rahmenbedingungen hinsichtlich Erreichbarkeit und Teilnehmer:innenzahlen bieten.

Trotz dieser Stolpersteine konnten durch flexible Anpassungen, enge Kooperationen mit WKO, AMS, ZAM und anderen Partner:innen sowie die persönliche Ansprache von Unternehmen und Teilnehmenden die Projektziele erreicht werden. Die Erfahrungen verdeutlichen, wie wichtig langfristige Planung, strategische Öffentlichkeitsarbeit und praxisnahe Formate für die erfolgreiche Umsetzung in anderen Regionen sind.

14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Um Interesse und Aufmerksamkeit für die Themen Klimaberufe und deren Vorbildwirkung zu schaffen, wurde ein gezielter Mix aus Öffentlichkeitsarbeit und persönlicher Ansprache eingesetzt. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Darstellung von Role Models, die mit ihren eigenen Erfahrungen in Umschulung, Weiterbildung oder Berufseinstieg authentisch Einblicke gaben. Durch diese persönlichen Geschichten konnte die Attraktivität der Klimaberufe greifbar gemacht und ein hohes Maß an Identifikation geschaffen werden.

Das Marketing erfolgte sowohl klassisch als auch digital: simple Landingpage www.jobmotor.at, Facebook-Account: https://www.facebook.com/profile.php?id=61575031802081 Presseberichte in regionalen Medien, Beiträge in Gemeindezeitungen, Social-Media-Posts sowie Newsletter der beteiligten Partner:innen (WKO, AMS, ZAM, move-ment) sorgten für eine breite Streuung der Informationen. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen bewusst öffentlichkeitswirksam gestaltet – etwa durch Kooperationen mit Gemeinden und regionalen Unternehmen, die als Multiplikatoren wirkten.

Insgesamt trugen die Maßnahmen dazu bei, das Thema Klimaberufe sichtbar zu machen, Hemmschwellen abzubauen und konkrete berufliche Perspektiven in diesem wachsenden Sektor aufzuzeigen.

15. Ergebnis /Ausblick

Das Leitprojekt konnte bereits in kurzer Zeit mehrere sichtbare Erfolge erzielen: Zwei Berufsinformationsmessen sowie zwei Unternehmensforen boten zahlreiche Gelegenheiten zur direkten Vernetzung von Betrieben und Interessierten. Ergänzend dazu gelang es, Klimaberufe bei Veranstaltungen wie dem „Fest der Umwelt“ prominent zu platzieren und durch Role Models praxisnahe Einblicke zu vermitteln. Diese Maßnahmen führten zu einer hohen Reichweite in der Region, einem spürbaren Bewusstsein für die Vielfalt an grünen Berufsbildern und zu ersten konkreten Anfragen von Interessierten an Betriebe und Bildungsträger.

Um die Wirkung längerfristig abzusichern, wurden Strukturen für eine weiterführende Zusammenarbeit geschaffen. Ein wesentliches Ergebnis ist die vertrauensvolle Kooperation zwischen KEM-Regionen/Gemeinden, arbeitsmarktrelevante Instituitionen (WKO, AMS, ZAM, move-ment GmbH, WIFI), Unternehmen und regionalen Partner:innen. Daran soll mit dem Folgeprojekt „Jobmotor 2026“ gezielt angeknüpft werden, um das Thema Klimaberufe dauerhaft sichtbar zu halten, weitere Veranstaltungen zu organisieren und neue Qualifizierungsangebote zu entwickeln.

Damit leistet das Projekt nicht nur kurzfristig einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung, sondern schafft auch die Grundlage für eine nachhaltige Fachkräftesicherung in den Klima- und Energiebranchen der Region.

Anhänge

Auftritt im Internet [Stand 10/2025]

- *www.jobmotor.at*
- *https://www.facebook.com/profile.php?id=61575031802081*